

RennRad

BIKEPACKING:

49

PACKTASCHEN

GETESTET

TRAINING: BESSER BERGAUFLernen von den Profis: Tipps
Trainings-Einheiten & -Pläne

Selbstversuch: das Race Across America

EXTREM: 5000 KILOMETERReport: Nonstop quer durch
die USA – als Hobbysportler**TRAUM-ZIELE: TOP-TOUREN**Inspiration: schön, ruhig, bergig
& besonders – Top-Strecken**ESSEN FÜR MEHR LEISTUNG**Tipps & Rezepte: Kohlenhydrate
Regeneration, Renn-Ernährung**ISLAND: RACE & ABENTEUER**Vulkane, Fjorde, Kälte & Weite:
1000 Kilometer durch die Natur

20 GRAVELRÄDER

RADTEST: ALLROUNDER FÜR GELÄNDE & STRASSE - VON CUBE, CANYON, ROSE & CO.





TOUREN, TESTS & ABENTEUER

Asphalt, Schotterwege, Waldpfade – und mehr: Gravelbikes sind Räder für fast alle Fälle und Terrains. Für Langstrecken, Radreisen mit Gepäck, Rennen und sogar manche Mountainbike-Strecken. 20 solcher Allround-Modelle stehen im Mittelpunkt unseres Rad-Tests dieser Ausgabe. Ihre Gewichte: zwischen 7,96 und 11,08 Kilogramm. Ihre Reifenbreiten: von 38 bis 50 Millimeter. Ihre Ausrichtungen: von Langstrecken-Touren über das Bikepacking bis zu Renneinsätzen. Ihre Preise: 2675 bis 4350 Euro. Gravelräder eröffnen einem neue Wege – und potenziell auch neue Abenteuer. Ein solches hat einer unserer Protagonisten erlebt. Er fuhr ein Mehrtages-Rennen – auf einer wilden rauen Insel: Island. Meer, Winde, Fjorde, Einsamkeit und 960 Kilometer mit 11.300 Höhenmetern. Zu solch einer Reise passt auch der zweite große Test dieses Magazins: Wir haben 49 robuste Rad- beziehungsweise Bikepacking-Taschen für den Gepäcktransport am

Fahrrad getestet – und das Ganze im Rahmen einer Kaufberatung aufgearbeitet. Potenzielle Reise- wie auch sportliche Ziele stellen wir in einem weiteren großen Artikel vor. Dessen roter Faden: potenzielle Traum-Touren und Top-Ziele für Renn- und Gravel-Fahrer weltweit. Die Destinationen reichen von Hawaii und Brasilien bis zum Odenwald und Oberösterreich. Die Touren reichen von langen Mehrtages-Fahrten bis zu Eintages-Events, über Schotter und Asphalt. Sie alle eint: Natur, Ruhe, Herausforderungen. Hohe Ziele erfordern: Vorbereitung. Hilfreiche Trainings-Einheiten und -Pläne finden Sie ab der Seite 86 dieses RennRad-Magazins.

David Binnig

David Binnig | Chefredakteur



ZAHL
DES
MONATS 1

7,96
KILOGRAMM

wiegt das Parapera Anemos, das leichteste Rad des aktuellen Testfeldes. Den Radtest finden Sie ab der **Seite 60**.

ZAHL
DES
MONATS 2

4800
KILOMETER

ist das Race across America lang. Unser Protagonist benötigte dafür elf Tage. Die Reportage finden Sie ab der **Seite 16**.

16



Reportage: 4800 Kilometer & 52.000 Höhenmeter – quer durch einen ganzen Kontinent: das Race across America

40



Traumtouren: extrem schön, extrem ruhig, extrem bergig, Top-Strecken & Tipps

96



Ernährung: Regeneration, Studien & Rezepte

60



Radtest-Spezial: 20 Gravelbikes unter 4300 Euro im großen Vergleich

Titelbild: Schwalbe
Ort: Girona, Spanien



INHALT

AUSGABE 5 | 2023



ERFAHREN

Auftakt: Menschen, Szene, Geschichten 10

News, Termine, Leitartikel: Bewegungsmangel und seine Folgen. Gründe & Lösungsansätze

Reportage: Extrem – in 11 Tagen durch die USA 16

Ein Rennen, 4800 Kilometer & 52.000 Kilometer. In elf Tagen durch die USA: das Race across America

Island: 960 Kilometer & 11.300 Höhenmeter 28

Wasserfälle, Wind, Vulkane & ein Gravel-Rennen: die Westfjords Way Challenge im Selbstversuch

Traum-Touren: Höhenmeter, Ruhe & Natur 40

Traum-Ziele, -Straßen und -Routen: extrem schön, extrem ruhig, extrem bergig. Top-Strecken und Tipps

TEST & TECHNIK

Neuheiten: Räder, Reifen, Bekleidung & mehr 52

Getestet: Sram Force eTap AXS, Assos-Jacken und ein besonderes Gravelbike. Neuheiten von Liv und mehr

Radtest-Spezial: 20 Gravelbikes unter 4300 Euro 60

20 Allroad-Modelle im großen Vergleichstest: Räder von Canyon, Specialized, 3T, Bianchi & Co.

Test: 49 Bikepacking-Taschen im Vergleich 72

Praktisch, robust, leicht, wasserdicht: 49 Modelle aller Preisklassen & Größen im direkten Vergleich

Impressum Seite 123

TRAINING

Auftakt: Wissen, Tipps & Fitness-Rezepte 86

Studie: schneller durch Natriumbikarbonat. Plus: Rezept – Essen wie die Bora-Hansgrohe-Profis

Training: Schneller bergauf – Tipps vom Profi 88

Ein Beispiel, ein Rennen, viele Trainings-Tipps. Plus: Trainingspläne für mehr Geschwindigkeit bergauf

Ernährung: Regeneration, Studien & Rezepte 96

Mehr Energie: Kohlenhydrate & Proteine. Ein Überblick zum Stand der Wissenschaft. Mit Ernährungstipps

Gravel-Tipps: Über Aachen zur Gravel-WM 106

Informationen zur Strecke und zur Region. Tipps für das einzige Qualifikations-Rennen in Deutschland

PELOTON

51.300 Höhenmeter: Der Giro d'Italia 2023 114

Fünf Bergankünfte, ein Bergzeitfahren – und 71 Zeitfahr-Kilometer: Die Highlights und Favoriten

Einblick: Neue Frauen-Rennen in Deutschland 118

Zwei neue Rundfahrten, ein Eintagesrennen in Stuttgart & ein neues Continental-Team. Einblicke

REISE

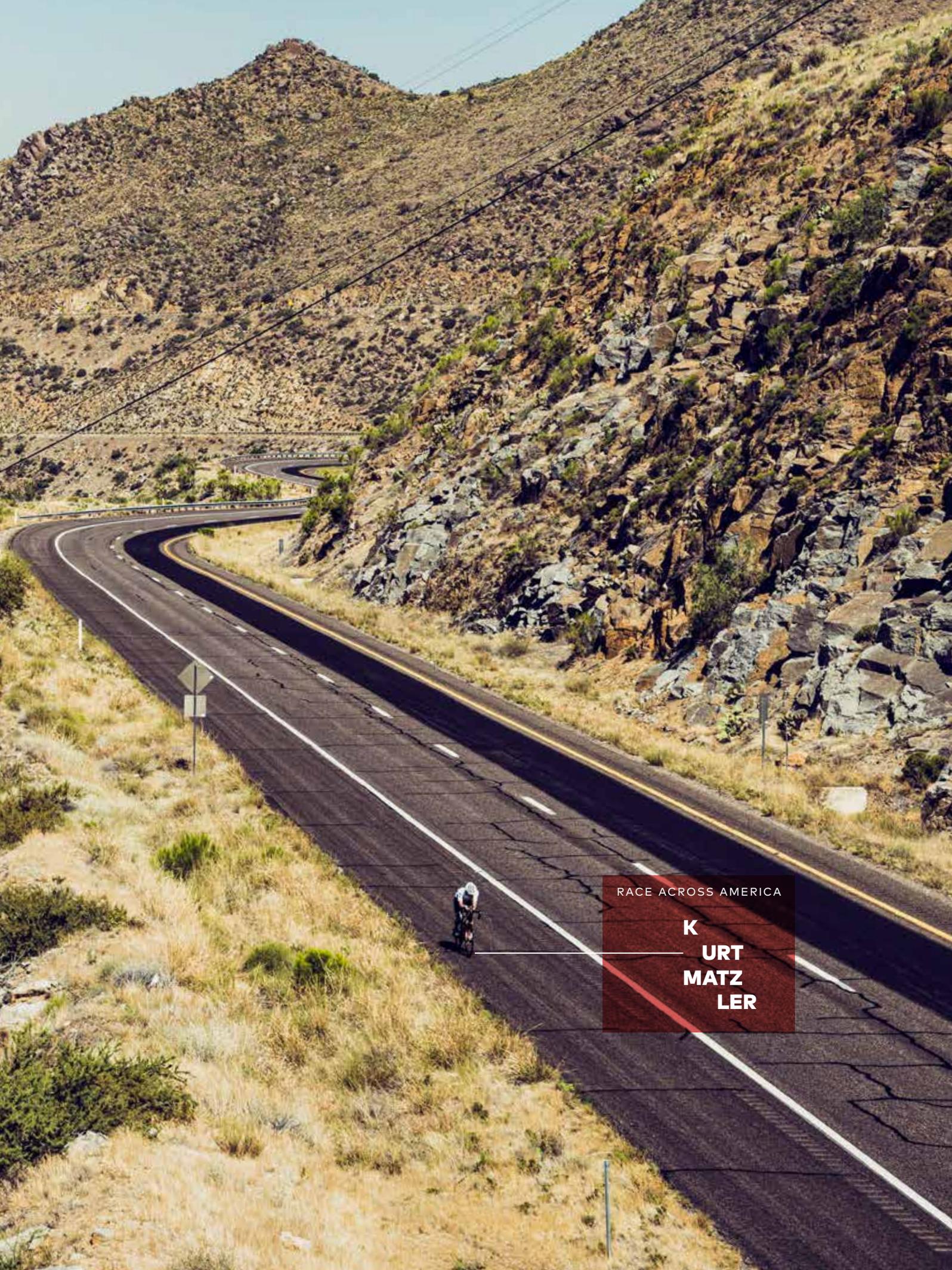
Berge: ein Dorf, drei Länder, viele Pässe 124

Stilfser Joch, Ofenpass & mehr: Die Region um Nauders ist ein Radsport-Paradies. Top-Touren

11 TAGE E L F T A G E

QUER DURCH EINEN KONTINENT, VOM PAZIFIK ZUM ATLANTIK – 4800 KILOMETER UND 52.000 HÖHENMETER: DAS IST DAS RACE ACROSS AMERICA, EINES DER HÄRTESTEN RADRENNEN DER WELT. KURT MATZLER, 52, WAR ZUM ERSTEN MAL ALS SOLO-FAHRER AM START. DER ERLEBNISBERICHT.

Text: David Binnig **Fotos:** Marion Luttenberger



RACE ACROSS AMERICA

**K
URT
MATZ
LER**

Wasserfälle, Wind, Vulkane –
und vier Etappen über eine
wilde Insel: **Das ist die
Westfjords Way Challenge auf
Island.** 960 Kilometer und
11.300 Höhenmeter durch die
Natur. **Der Selbstversuch.**



FLOWER

GRAVEL ISLAND

 NAH & FERN

TRAUM TOUREN

INSPIRATION: POTENZIELLE ZIELE FÜR DIE NÄCHSTE RAD-SAISON. BERGE, MEER, WÄLDER, AUSBLICKE, RUHE, HERAUSFORDERUNGEN UND ABENTEUER - EINE WELTWEITE AUSWAHL AN POTENZIELLEN TRAUM-ZIELEN & -TOUREN.

Text: Redaktion **Fotos:** Phil Gale/BMC, Pedal Imua



DIE DESTINATIONEN

SÃO PAULO
SAVOYEN
BAYERN
OBERÖSTERREICH
SCHWEIZ
ODENWALD
HAWAII
BÖHMEN
GARDASEE
GIRONA

RADTEST_GRAVELBIKES
20

GELÄNDE



GÄNGIG

**STRASSEN, FELDWEGE, PFADE -
RÄDER FÜR ASPHALT UND
GELÄNDE: 20 GRAVELBIKES
ZWISCHEN 2650 UND 4350 EURO
IM GROSSEN TEST. ROBUST,
SCHNELL, GELÄNDEGÄNGIG - UND
PREIS-LEISTUNGS-STARK?**

Text: David Binnig, Frederik Böna,
Leon Echtermann, Jan Zesewitz

Fotos: Gorewear, Gideon Heede

7,96 Kilogramm wiegt das leichteste Rad dieses Testfeldes, das Parapera Anemos. Sein Fahrverhalten: agil, direkt, sportiv. Sein Preis: 3990 Euro. Die Breite der Schwalbe-G-One-Reifen, die auf Tune-Laufrädern verbaut sind: 40 Millimeter. An jenem Parameter, der Reifenbreite, kann man viel über die Ausrichtung eines Gravel-Rades erfahren. Die Reifen der 20 Test-Modelle sind zwischen 38 und 50 Millimeter breit. Schon an dieser Varianz erkennt man die enorme Bandbreite der Ausrichtungen. Die Extrem-Pole lauten: starke Gelände-, Komfort- beziehungsweise Bikepacking-Ausrichtung versus eine unter anderem durch Leichtgewicht, eine „aggressivere“ Rahmengenometrie und ein agiles Handling definierte Race-Auslegung. Ergo gilt: Manche Gravelbikes sind Endurance-Rennrädern sehr ähnlich, andere sind primär auf den Renneinsatz ausgelegt, leicht, steif, schnell – und wieder andere sind vor allem auf einen möglichst hohen Fahrkomfort beziehungsweise auf Offroad-Tauglichkeit getrimmt. Zu dieser letzteren „Gattung“ zählt etwa das Bombtrack Hook EXT. An ihm sind 47-Millimeter-WTB-Ranger-Pneus verbaut – die zweitbreitesten des Testfeldes. Und die „kleinsten“. Denn: Sie sind auf 27,5-Zoll-Laufrädern montiert. Die Sitzposition: kompakt, aufrecht, fast „mountainbikeartig“. Die Zahl der Ösen zur Taschen- und Schutzblechmontage am Stahl-Rahmen und der Gabel: zehn. Neben den Reifen – die an fast allen Modellen tubeless montiert werden können – kommen im Testfeld noch andere Systeme, die den Fahrkomfort steigern, zum Einsatz: Federungen. Giant, Specialized und andere bieten ihre Gravelbikes auch mit Federsystemen, die über 20 bis 40 Millimeter Federweg verfügen, an – diese Modelle werden in späteren Tests vorkommen.

Komfort & Agilität

Sechs der Test-Modelle sind mit Zweifach-, 14 mit Einfach-Gruppen ausgestattet. Bei jenen kommen inzwischen häufig Mountainbike-Kassetten mit bis zu 50 Zähne umfassenden Ritzelpaketen zum Einsatz. Sechs der Räder des Testfeldes schalten elektronisch, 14 mechanisch. Die meistverbaute Gruppe: die Shimano GRX. Ihre Varianten sind an neun der 20 getesteten Gravelbikes verbaut. Natürlich wird der Fahrcharakter eines Rades auch von seiner Basis bestimmt: dem Rahmen. 18 Testräder basieren auf Carbon-, jeweils eines auf Aluminium- und Stahlrahmen. Das einzige Alu-Rad ist das Argon 18 Grey Matter. Es ist das günstigste Rad des Testfeldes. Seine Ausrichtung: langstrecken- und bikepackingorientiert. Im Testverlauf punktete das Argon 18 vor allem mit seiner Laufruhe und Robustheit. Ein Nachteil: das Gewicht. Das Grey Matter wiegt in der Rahmengröße L 10,35 Kilogramm. Am sportiven Ende des Ausrichtungsspektrums des Testfeldes stehen etwa das Specialized Crux Comp und das Stevens Camino Pro. Beide punkten im Test mit ihrer hohen Agilität und Direktheit. Egal, welche Gravelrad-Ausrichtung man sucht – Race, Alltag, Ganzjahres-Bike, Bikepacking-Tourer oder Mountainbike-Ersatz: In diesem Testfeld wird man fündig. //

DAS LEICHTESTE TESTRAD

Parapera Anemos | 7,96 Kilogramm

DAS GÜNSTIGSTE TESTRAD

Argon 18 Grey Matter | 2675 Euro

DAS TESTRAD MIT DEN BREITESTEN REIFEN

Pastel Whif | 50 Millimeter



Text: Günther Proske **Fotos:** Gorewear, Gideon Heede

Einfach losfahren, wohin man will, so lange man will – mit allem, was man braucht: Bikepacking ist bereits mehr als ein Trend. Viele Hersteller bieten seit einigen Jahren vielfältige Pack- und Verstaumöglichkeiten für den persönlichen Bedarf bei Mehrtagestouren an – vom Schlafsack über Klamotten bis zum Campingkocher. Alle getesteten Taschen kommen ohne einen Gepäckträger oder andere Montagehilfen aus und eignen sich somit für den Einsatz am Rennrad oder vor allem am Gravelbike. Die von den Herstellern angebotenen Lösungen sind so vielfältig, dass wir uns bei der Produktauswahl vorab auf einige wenige Punkte fokussiert haben. In diesem Test finden sich nur Taschen und Teile, die ohne bereits am Rahmen befindliche Schrauben oder Ösen montiert werden können. Daher finden sich hier auch keine klassischen Satteltaschen, für die es einen fest montierten Gepäckträger bräuchte. Bei den Taschen selbst konzentrierten wir uns auf vier Anbringungsbereiche: den Lenker, das Oberrohr, das Rahmendreieck und den Sattel beziehungsweise die Sattelstütze.

Lenker- & Rahmentaschen

Eine Lenkertasche wird vorne zwischen den Lenkerenden fixiert. Viele Modelle sind als eine Art „dicker Schlauch“ aufgebaut, der von beiden Seiten geöffnet werden kann. Zudem gibt es fixierte Varianten mit einem integrierten Stausack – oder eine variable mit einem getrennten Packsack. Dieser kann einfach gegen ein anderes Gepäckstück, wie etwa ein Zelt, getauscht werden. Kleine Oberrohrtaschen werden meist oben auf dem Rahmenrohr angebracht, große überwiegend unterhalb. Die Hersteller bieten häufig Schablonen an, um zu überprüfen, ob die Tasche in das Rahmendreieck des eigenen Rades passt. Im Tascheninneren findet man meist eine Zweiteilung oder ein einziges großes Staufach. Der Faktor Regenschutz: Alle getesteten Taschen hielten Wasser lange ab. Wer hier ganz „auf Nummer sicher gehen will“, kann ein Taschenmodell mit einem zusätzlichen Regencover wählen wie zum Beispiel den Toploader von Topeak. Komplett wasserdicht sind auch einige Modelle von Ortlieb. Die meisten anderen Taschen sind wasserabweisend.



TRAININGSEINBLICKE

SWIM

DER



Jahrelang trainieren sie darauf hin: Auf die Chance, das Hobby zum Beruf zu machen. Der Weg zum Radprofi ist lang und hart. Ein Beispiel, ein Rennen, viele Trainings-Tipps.

Text: Yannik Achterberg **Fotos:** Cor Vos

Er geht aus dem Sattel – hier, am 14. Anstieg des Tages. Das Display seines Radcomputers zeigt: 550, 600, 650 Watt. Er blickt sich um – und sieht neben seiner Schulter das schmerzverzerrte Gesicht eines Mannes, den er bewundert. Eines Mannes, der im Jahr 2019 nur knapp das Gesamtwertungs-Podest der Tour de France verpasste: Emanuel Buchmann. Es ist der 26. Juni 2022. Der Tag der Deutschen Profimeisterschaften im Sauerland. Die Streckendaten: 186 Kilometer, 3200 Höhenmeter. Es ist mit der wichtigste Tag seines Jahres. 170 Kilometer liegen hinter den Fahrern. Zu viert sind sie noch vorne – drei Top-Profis und ein Unbekannter: Emanuel Buchmann, Lennard Kämna, Simon Geschke – und Johannes Adamietz. Er trägt grau. Das Trikot des Continental-Teams Saris-Rouvy-Sauerland. Und: Er ist einer der aktivsten Fahrer der kleinen Gruppe. Ein Fahrer, der bisher weder ein WorldTour-Rennen noch eine Grand Tour gefahren ist. Für Johannes Adamietz ist dieses Rennen eine Herausforderung – aber vor allem auch eine Chance. Er kann sich mit den besten Fahrern Deutschlands messen – und sich für einen Vertrag bei einem WorldTour-Team empfehlen. Darauf trainiert er seit Jahren hin. Darauf, sein Hobby zum Beruf zu machen. Sein aktueller Trainingsaufwand: rund 25.000 Kilometer pro Jahr. Ab Anfang



off

DER WEG ZUR GRAVEL-
WM FÜHRT ÜBER
AACHEN: HIER FINDET -
IM RAHMEN DES 3RIDES-
FESTIVALS - DAS EINZIGE
QUALIFIKATIONS-
RENNEN DES LANDES
STATT. DIE STRECKE, DIE
REGION, DIE TIPPS.

ROAD PREMIERE





Text: Günter H. Jekubzik **Fotos:** Conor Crowe

Geratter – und Schmerz. In den Armen und Händen. Das bringt dieser kurze Streckenabschnitt: der „Aachener Pfad“. Der Untergrund: weder Asphalt noch Schotter oder Matsch. Sondern schlimmer: Kopfsteinpflaster. Eines, das vom Rüttelfaktor her, sogar bei Paris-Roubaix unterkommen könnte. Der Pflaster-Abschnitt ist nur rund einen Kilometer lang. Doch dies genügt. Gerade in der Kombination mit den anderen Highlights der Strecke, unter anderem: vier steilen Anstiegen. Alles beginnt auf Asphalt – damit das Fahrerfeld von wohl rund 1000 Startern am Tag der Tage, dem Tag der Entscheidung, etwas „entzerrt“ wird und nicht als geschlossener Pulk auf die schmalen Wege einbiegt. Bald folgt der erste Anstieg. Hinauf zur Dorfkirche St. Matthias, die man schon vom Startbereich aus auf einem der Hügel vor der Stadt thronen sieht. Diese Strecke ist einmalig in Deutschland. Genauso einmalig wie das ganze Event: Hier, auf dieser Rundroute, findet das einzige Quali-Rennen statt, bei dem man sich innerhalb Deutschlands für die Gravel-Weltmeisterschaft im italienischen Veneto im Oktober qualifizieren kann. Mit der Aachener Auflage der „TREK UCI Gravel World Series“ am 13. Mai gibt es erstmals in Deutschland einen Quali-Lauf für dieses Jahres-Highlight. Heute ist der Tag, an dem die Strecke für dieses Rennen vorgestellt wird. Heute ist der Tag der Generalprobe.

GIRO D'ITALIA

BERGE & CHANCE

**SECHS BERGANKÜNFTE, EIN BERGZEITFAHREN, 71 ZEITFAHR-KILOMETER
& 3449 KILOMETER INSGESAMT: DER GIRO D'ITALIA 2023 WIRD
ANSPRUCHSVOLL. EIN VORAUSBLICK.**

Text: Christina Kapp **Fotos:** Cor Vos

Fünf Pässe an einem Tag, einem Tag in einem Rennrad-Traumrevier, den Dolomiten, einem Tag, der jener der Entscheidung sein könnte: der 26. Mai 2023. Es ist der Tag einer der Königsetappen des Giro d'Italia. Der 19. Tages-Abschnitt führt von Longarone hinauf zu den Tre Cime di Lavaredo – zu den legendären Drei Zinnen. Die Daten der Strecke: 182 Kilometer und 5400 Höhenmeter. Die Pässe: Campolongo, Valparola, Passo Giau, Passo Tre Croci, Tre Cime di Lavaredo. Allein die finalen sieben Kilometer bis zur Bergankunft auf rund 2320 Metern Seehöhe weisen eine Durchschnittssteigung von fast neun Prozent auf. Die „Cima Coppi“, der höchste Punkt der gesamten Giro-Strecke, befindet sich recht genau auf der Grenzlinie zwischen Italien und der Schweiz: auf der Passhöhe des Col du Grand St. Bernard, auf rund 2470 Metern über dem Meer. Die Auffahrt aus dem Aostatal umfasst weit mehr als 30 Kilometer und 1900 Höhenmeter.

Die 16. ist die zweite Königsetappe: Die Strecke führt teils an den Ufern des Gardasees entlang – und endet auf dem berühmten Monte Bondone. Die Daten: 198 Kilometer, 5650 Höhenmeter. Die Anstiege: der Passo di Santa Barbara, der Passo Bordala, Matassone, Serrada, Monte Bondone. Allein der Schlussanstieg ist 22 Kilometer lang – und weist bis zu 15 Prozent steile Rampen auf. Viele der weltbesten Berg- und Rundfahrer fokussieren sich in diesem Jahr auf den Giro d'Italia. Aus deutscher Sicht lautet die wohl spannendste Frage, die die Rundfahrt betrifft: Mit welchen Zielen – und in welcher Form – reist Lennard Kämna nach Italien?

Wird er sich – erstmals – primär auf die Gesamtwertung fokussieren oder auch auf „Etappenjagd“ gehen? Kämna gilt als deutscher Hoffnungsträger. Im Vorjahr gewann er die erste Bergetappe hinauf zum 1892 Meter hohen Vulkan Ätna auf Sizilien – vor dem Spanier Juan Pedro López, mit dem er allein an der Spitze lag. Dabei sah es kurz vor dem Gipfel nicht nach einem Triumph des 26-jährigen Deutschen aus. Denn: López konnte sich im Finale leicht von ihm absetzen. „Ich habe kurz vor dem Ziel fast gedacht, dass ich die Etappe schon verloren habe.“ Doch er kämpfte sich zurück – und gewann die Etappe im Sprint. Es war sein erster Sieg beim Giro. Gleichzeitig übernahm er das Trikot des Bergbesten. „Das ist das erste Trikot, das ich in meiner Profikarriere trug. Es machte mich sehr stolz. Doch jetzt bin ich 26 Jahre alt. Jetzt kommt langsam die Zeit, in der man sagt: Man probiert es mal – oder eben nicht. Wenn ich mich gut und bereit fühle und fit bin, werde ich mit Sicherheit nicht absichtlich schon in der ersten Woche Zeit verlieren. Ich werde es einfach einmal versuchen und schauen, wie weit ich komme. Ich glaube, ich habe noch nicht alles Potenzial ausgeschöpft. Es gibt noch Luft nach oben.“ Im Vorjahr belegte der Norddeutsche, der im Rennverlauf noch je einmal als Tagessechster und -siebter überzeugte, den 19. Gesamtrang. Und das, obwohl er auch Helferdienste für den Kapitän seines Bora-Hansgrohe-Teams leistete: Jai Hindley. Der Australier gewann am Ende den Giro – und damit auch die erste Grand Tour überhaupt für das deutsche WorldTour-Team.

NEUE RENNEN

Text: Christina Kapp Fotos: Cor Vos

3 Kilometer vor dem Ziel attackiert sie zum ersten Mal, die Fahrerin im grün-weiß-roten Trikot. Sie macht, was sie so oft macht: das Rennen hart und schnell. Das ist ihre Fahrweise. Ihre Stärke. Zwei Fahrerinnen können folgen. Sie beschleunigt noch einmal – und kann sich absetzen. Alleine biegt sie in das berühmte Vélodrome de Roubaix ein. Nach drei Stunden, elf Minuten und 125 Kilometern fährt sie als Siegerin über die Ziellinie. Das Rennen, das Elisa Longo Borghini gerade gewonnen hat, ist das wohl berühmteste Eintagesrennen der Welt: Paris-Roubaix. Im Jahr 1896 wurde es erstmals ausgetragen. Es dauerte bis ins Jahr 2021, bis der Frühjahrsklassiker auch für die weiblichen Profis zum ersten Mal organisiert wurde. 2022 fanden zum ersten Mal in einem Jahr alle drei Grand Tours in Italien, Frankreich und Spanien als Frauenrennen statt. Der einzige große Frühjahrsklassiker ohne Frauen-Edition: Mailand-Sanremo. International hat der Frauen-Radsport in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. In Deutschland organisiert der Bund Deutscher Radfahrer, BDR, zwar seit Jahren die Bundesliga, andere Frauenrennen sind allerdings selten. Das soll sich nun ändern: Für die Saison 2023 sind neue Events geplant, an denen auch ausländische Teams teilnehmen sollen. In Stuttgart findet am 16. Juli mit dem „Women's Cycling Grand Prix Stuttgart & Region“ das erste und bislang einzige Frauen-Eintagesrennen Deutschlands statt. Die mehrfache Weltmeisterin und Olympiasiegerin Lisa Brennauer, die ihre aktive Laufbahn im August 2022 beendet hat, ist die Sportliche Leiterin des Rennens. Der 125 Kilometer lange Kurs führt durch die Landkreise Ludwigsburg und Böblingen bis zum Ziel in Stuttgart. Neben dem Profi-Rennen findet auch das Hobby-Event „Brezel Race“ auf gesperrten Straßen statt. Die Landeshauptstadt Stuttgart und der Verband Region Stuttgart fördern den Women's Cycling Grand Prix und das Brezel Race gemeinsam. Die Stadt stellt dafür 390.000 Euro zur Verfügung, die Region 195.000 Euro. Auch zwei neue Frauen-Rundfahrten finden 2023 zum ersten Mal statt: die „Tour de Berlin“ und die „Oderrundfahrt“. Die letzte Etappe der „Tour de Berlin“ endet am Sonntag, 2. Juli im Rahmen des „Velocity



WILLKOMMEN ZUM VIELFÄLTIGSTEN RAD-EVENT EUROPAS



Offizieller Ausrichter
des ersten deutschen
Qualifikationsrennens
für die Gravel-
Weltmeisterschaft
2023 im Rahmen der
TREK UCI Gravel
World Series 2023

3 Tage alles rund
ums Rad – von
E-Bikes über
Urban-, Gravel- bis
Road-Bikes – im
3-Ländereck mit
3 Themenwelten und
vielen Highlights
Kostenfreier Eintritt!



BIKE

- Gravel- und Rennrad-Challenges
- Sprint-Battles
- VIP-Ausfahrten
- Sightseeing-Touren
- Testbike Area
- Workshops, Trainings und Präsentationen
- Kids Training u. Races

FESTIVAL

- Talks und Workshops
- Food Market
- Live-Konzerte
- Kunsthandwerkermarkt
- Kids und Family Entertainment
- Charity-Aktionen

eSPORTS

- eSports Expo
- eCycling-Challenges
- Vorträge u. Gaming-Inseln
- u.v.m.

3RIDES

BIKE · FESTIVAL · ESPORTS
AACHEN · 12. - 14. MAI 2023